

Angaben werden mit  
8 fr. die asp. Seite  
berechnet.  
Erscheint Dienstags,  
Donnerstags u. Sam-  
tags.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

1874.

Nro. 23.

Samstag, den 21. Februar

## Steigerungs- Anfündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden  
Donnerstag, 19. Februar 1. D.  
früh 9 Uhr anfangend,  
in der Bierbrauerei von Gustav  
Huber in Theningen nachzeichnete  
Gehäusegegenstände gegen gleich baare Be-  
zahlung öffentlich versteigert:

- 6 Läuferschweine,
  - 2 Pferde (braun),
  - 5 Ohm Lagerbier,
  - 8 Ohm Jungbier.
- Kenzingen, den 14. Februar 1874.  
Der Gerichtsvollzieher  
Schäfer.

## Steigerungs- Anfündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden  
aus der Faustmasse des Anton Beck in  
Emmendingen am

Freitag, den 20. ds. Ms.,  
Vormittags 9 Uhr,  
in dessen vormaligen Wohnung, die unten  
verzeichneten Gehäuse (Vadeneinrichtung) offiziell gegen gleich baare Bezahlung mit  
Bemerkung versteigert, daß der Zuschlag er-  
folgt, wenn der Schätzungsvertrag auch nicht  
geboten wird, hiezu wird ferner beweisen,  
daß die erstiegerten Gegenstände erst am 15.  
Mai d. J. vom Käufer in Empfang ge-  
nommen werden können:

- 1. drei Lakmentische mit eichenen Blättern  
und verschiednen Fächern.
- 2. drei tannen Glaskästen mit Fächern.
- 3. ein tannener Kasten mit Zugladen.
- 4. ein kleiner tannener Kasten mit Zug-  
laden.

Emmendingen, 12. Februar 1874.  
Der Gerichtsvollzieher  
Haller.

Ein einfaches  
**Wohnhaus**  
mit Steiner und Staltung neu  
gebaut und Alles unter einem Dach nebst  
Gemüsegarten hat billig und unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.

Christian Bössinger  
in Wasser.

Wir haben Hrn. Eduard Hirsch in  
Endingen ein Verkaufsstelle der von der  
Ratenabteilung der Deutschen Credit-  
bank in Frankfurt a. M. emittirten  
Bezug- und Aufenthaltscheine auf Prämiens-  
Anteilslose (gegen monatliche Abzahl-  
ungen) übertragen.

Gengenbach, Februar 1874.  
Die General-Agentur  
der Raten-Abteilung der Deutschen  
Creditbank:  
(937) Schwob & Vogt.

Eine Kommode  
mit 4 Schubladen, von Nussbaumholz, poliert  
und nach neuerer Fasson, sowie  
2 einlürige Kleiderkästen  
hat billig zu verkaufen.  
Karl Fried. Lapp,  
Schreiner in der Oberstadt.

## Aufforderung.

Bei einer Sitzung des hiesigen Bürger- und Gewerbevereins wurde mein Verfahren hinsichtlich der Taxation abgegebener Arzneien als billig zur Sprache gebracht, so daß es den Anschein gewinnt, als wollte man mir den Vorwurf einer Ueberforderung machen, wornach ich nach Maßgabe des § 148 Nr. 8 der deutschen Gewerbeordnung straffällig erscheinen würde.

Ich habe den Herrn, von dem diese Verdächtigung ausgegangen ist, brieflich aufgefordert, mir das Rezept vorzulegen; der Herr Adressat hat sich aber in vollkommenes Schweigen gehüllt. Ich fordere ihn hiermit auf diesem Wege auf, mich entweder wegen Übertretung der Gewerbeordnung zur gerichtlichen Anzeige zu bringen, oder seinen ungegründeten Vorwurf gegen mich in dem Bürger- und Gewerbe-Verein wieder zurückzunehmen, indem ich sonst annehmen muß, daß es ihm lediglich darum zu thun war, mir in meinem Fortkommen zu schaden und mich an meiner Ehre zu beleidigen.

A. Ludwig, Apotheker.

Emmendingen, den 18. Februar 1874.

## Anzeige.

Allen Schaden an Fensterscheiben, entstanden durch Sturm, Hagel oder Unvorsichtigkeit, versichere gegen eine jährliche Provision und mache hierauf ganz besonders die Besitzer von Auslagenfenstern, Fabrikgebäuden und sonstigen größern Anwesen aufmerksam. Die Be dingungen sind billig gestellt und können zu jeder Zeit erfragt werden.

Th. Hartmann.

Glas handlung

## Die heilende Wirkung

gegen leichte fatarialische Beschwerden, Manheit im Halse, Heiserkeit u. s. w.  
deren sich die rühmlich bekannten

## Stollwerck'schen Brustbonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Bonbonierant.

Köln, Hochstraße 9,  
ersfreuen, hat selbige als beliebtes Hausmittel in allen Kreisen  
dauernd eingeführt.

## Tausend Zeugnisse

der angesehensten Fachverständigen kund zu be-  
stätigen die Vorzüglichkeit der Garne und Ge-  
webe der sonst schon sehr berühmten

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Weberei u. Zwirnerei Schrehheim,

um 9. D. 1871.

Silberne Medaille.

Gegeben am 19. Februar 1874.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schrehheim.

Dr. Großbauer in Nieder-Immendingen.

Dr. Geissert in Eichstetten. Dr. Schaffner in Buchheim.

## Gefunden

wurde gestern Samstag Nachts zwischen 9  
und 10 Uhr eine Glashütte an eine  
Chaise. Dieselbe kam gegen Einrichtung  
der Einrückungsgebühr in der Kesselschmiederei bei

Frisch gewässerte

Stück-Fische

C. F. Rist.

Bestellungen sind aus-  
wärts bei Kaiser, Post-  
anstalten und in hiesi-  
ger Postzeit bei den Post-  
boten in 38 fr. viertel-  
jährlich zu machen.

Nro. 23.

Samstag, den 21. Februar

Deutsches Reich.

Endingen, 19. Febr. Ledes fad, alberne Geschwätz kann, wenn es in ein recenterisches Gewand gehüllt ist und ganz besondere Umstände dabei in Betracht kommen, die Bedeutung eines Ereignisses annehmen und sogar in guter Gesellschaft für einige Zeit zum Gegenstand lebhafter Unterhaltung dienen. Auf diese Weise ist auch die gehaltlose Leibnizrede, die Seine Hochwürden, Herr Stadtpfarrer Lender, am letzten Freitag bei der Beerdigung unseres Bürgermeisters Kniebühler gehalten hat, gewissermaßen zu einer Verhüttung gelangt, so daß sie heute noch das allgemeine Stadtgespräch bildet. Wir hatten zwar die recenterische Begabung unseres hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers nicht besonders hoch geschätzt, aber daß seine Leistungen bei dieser Gelegenheit so weit hinter unsrigen beschiedenen Erwartungen zurückbleiben könnten, wäre uns doch im Entferntesten nicht eingefallen. Sein ganzer Sermon bestand aus abgedrehten, zusammengeklebten Sätzen ohne irgend welche logische Verbindung. Die sichtliche Verlegenheit des Redners in der Wahl passender Wörter, die unvermittelten Sätze und die Aufgeregtheit in der Stimme und in den Gesichtsmuskeln liegen fast an die Wirkung alkoholischer Einfüsse glauben.

Der Tod des Mannes, der 30 Jahre lang — zu Zeiten, wo die politischen Wogen oft hoch gingen und nicht selten den schwülenden Damm des Gesetzes zu überflutthen drohten — am Steuernde der Gemeinde stand, muß doch gewiß zu elegischen Betrachtungen an seinem Grabe Stoff in Hülle und Fülle bieten. Der Verstorbene hat Immergrün und schöne Blumen genug bei seinem Scheiden aus dem Leben zurückgelassen, daß es wahrlich keiner besonderen Kunst bedarf hätte, um ihn an seinem Grabe den reichsten Ehrenkranz daraus zu flechten. Dieses mußte aber ohne Zweifel die Hauptaufgabe für seine Leiche sein. Ist es nun, Mangel an Takt oder an Geschick, oder ist es böser Wille, daß der Redner alle die schönen Blumen aus dem thatenreichen Leben unseres Bürgermeisters Kniebühler gänzlich unberührt gelassen hat? Oder sollten wirklich alkoholische Einfüsse ständig auf sein Gedächtnis eingewirkt haben. Hätte aber auch Seine Hochwürden, Herr Stadtpfarrer Lender mit Absicht und Fleiß in seiner Rede den politischen Boden vermieden wollen, was bei seinen bekannten Wahlaggressionen kaum anzunehmen ist, so hat ja der Verstorbene gerade auf kirchlichem Gebiete seine größte Tätigkeit entfaltet, für die ihm die Kirche mit ihren Diensten zu ewigem Dank verpflichtet ist. Bürgermeister Kniebühler ist in seinem ganzen Leben immer ein treuergebener, tollgamer Sohn der römisch-katholischen Kirche gewesen; niemals hat derselbe bei einem feier-

lichen kirchlichen Aufzuge gefehlt. Zur Verherrlichung der Prozessionen haben auf sein unablässiges Drängen sämtliche hiesige Vereine mit beträchtlichem Kostenaufwand neue Fahnen angegeschafft. Wer weiß es nicht, daß Bürgermeister Kniebühler in den 40er Jahren für den Neubau der St. Martinskirche lange, heiße Kämpfe mit dem liberalen Theile der Bürgerschaft zu bestehen hatte? Glück ist es männlich bekannt, daß einzig aus den Antragen des Verstorbenen die Grundsteuerpflichtigen auf die 1500 fl. Haugeschädigungszölle zu Gunsten eben dieser Kirche vor zwei Jahren verzichtet haben. Die Kapelle da droben auf der Höhe des Katharinenbergs, die wir eine prächtige Kaiserkrone den reizendsten Punkt im oberen Rheintale in der Mitte zwischen den Vogesen u. dem Schwarzwald einen wahren "Lugusland" — so lieblich schmückt; wen anders ist es zu danken, daß sie einem Phoenix gleich aus Asche neu erstanden ist, wenn anders als eben wieder Bürgermeister Kniebühler? Wir könnten noch viele derartige Werke von dem Dahinschiedenen aufzählen, die Zeugnis ablegen würden von seinem religiösen Sinn. Und für alle diese zahlosen Verdienste des Verbliebenen auf dem kirchlichen Gebiete hatte der hochwürdige Sprecher am Grabe auch nicht ein einziges Wort der Anerkennung, auch nicht eine einzige Silbe des Dankes.

Die zweite Aufgabe einer würdevollen Grabrede sollte in Trostspendung und in wohlwollenden Ausführungen des Mitgefühls und der Teilnahme an die Hinterlassenen bestehen. Aber Seine Hochwürden, Herr Stadtpfarrer Lender, ging auch über dieses Kapitel mit kaltem, gefühllosem Schweigen hinweg. Der Schluß der Rede enthielt verständliche Andeutungen, als wäre der Verstorbene ein Abgesetzter vom Glauben gewesen und hätte mit Nein und Büßfreiheit und mit der letzten Thräne im Auge, beim vollen Bewußtsein die liebende Mutter Religion und ihre Trostungen schulsichtvoll gerufen. Das ist nach dem Ergebnisse des behandelnden Arztes eine Lüge ebenso schamlos, als die ganze Leichrede ein gehässiges Gesalbader war.

Karlsruhe, 13. Febr. Die zweite Kammer hat heute den Finanzminister zur Aufnahme einer weiteren Eisenbahn-Anleihe ermächtigt. Der vom Abgeordneten Friedrich erstattete Commissionsbericht bemerkt, Baden habe als eigentliche Schulden noch einzige die zum Zweck des Eisenbahn-Baus gemachten Anleihen, abzüglich der bisher erfolgten Tilgungen (gegen 10 Millionen) und Dotationsüberschüsse (16 Millionen); dafür ist der Wert der Eisenbahnen vorhanden und daß gesamte Betriebs-Material von über 20 Millionen. Bei der Thatssache, daß der Güter-Wert des Domänen-Groundstücks auf 70 Millionen zu schätzen ist, daß für Beförderung

Der Fasschmünze.  
Novelle aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, von C. Streß.  
(Fortsetzung)

Mir gleichviel! aber seine jungen Arme hätten wir auch brauchen können: 's wird am Ende noch einen Tauchs geben, mit schwantz. — also Ihr kommt mir nicht sagen, wo sich mein angebrachtes Weib befindet?"

"Ich hab' es Euch gesagt."

"Ja so, ich hab' es vergessen. Kommt und helfet mir suchen."

Gittelwein wollte Einwendungen machen, aber Gregor zog ihn fort. Der Weg ging, ohne daß beide ein Wort sprachen, nach dem Rathause, wo sich die schwedische Hauptwache befand.

Die der Krieger noch den Sturz von Gregors Neden begreifen konnte, waren sie daselbst angelangt.

Am Eingang blieb der Hauptmann stehen und sprach zu dem in sein Schickl ergebenen Greis.

"Euer Sohn hat sich und entzogen, darum ist's billig, daß der Vater für ihn eintrete."

Er schob ihn vor sich her in die Wachtube: es war dieselbe, wo Gittelwein seinem Sohne Lebewohl gesagt hatte.

Der Lärm der Soldaten, welche mit Trinken, Landesknecht und Würfelspiel sich die Zeit vertrieben, verstimmt und ehrerbietig fuhren sie von Stühlen und Bänken auf, als der gesuchte Befehlshaber eintrat. Der wirkte einen Korporeal heraus und sagte:

"Da bring' ich einen Krüppen, morgen will ich ihn mit Lanze und Pickelprobe sehen."

"Zu Weise!", antwortete der Korporal, und unterdrückte sein Staunen bei dem Anblick des alten Mannes.

"Bei Gott! es kann Euer Ernst nicht sein, mein graues Haupt also zu verspoilen!" rief Gittelwein, der solchen Hohn nicht erwartet hatte.

"Wo ist mein Weib Agathe?" räunte ihm Gregor zu.

Der Gepeinigte schwieg.

"Saget wo sie ist, und Ihr seid frei!"

"Sie ist, wo ich Euch sage."

"Ahn dann, gute Kameradschaft!" spottete der Unmenschliche.

"Morgen frage ich wieder", sagte er leise hinzu.

Die Thüre schloß sich hinter ihm.

Gittelwein saß erschöpft auf eine Bank. Die Mehrzahl der verwirrten Soldaten umringten ihn mit platten Spottreden; nur Wenige fühlten Mitleid für ihn.

16.

Das Gerücht verbreitete sich in der Frühe des folgenden Tages mit Uthesschnelligkeit durch die Stadt, daß der Schweißhauptmann, in dessen Händen das Gesicht so wie lag, Niemand anders sei, als der vor drei Jahren gestürzte Wörder Gregor. Eine lange Erwartung bleiste die Gesichter, als man gar von der Misshandlung des allgemein verehrten Gittelwein erfuhr, konnte sich Niemand verbauen, daß die Stadt die Nache des Barbaren schrecklich empfinden würde.

der Zehnt-Ablösung über 13 Millionen verwendet wurden, daß das ordentliche Budget alle regelmäßigen Ausgaben deckt und noch bedeutende Überschüsse für außerordentliche Ausgaben liefern, mit Rücksicht ferner auf die umlaufenden Betriebs-Kontos von über 7½ Millionen bezeichnet der Bericht die Lage der Finanzen als äußerst günstig und die Aufnahme von Alulen zu produktiven Zwecken als unbedenklich. Im Bericht wird übrigens hervorgehoben, daß das Eisenbahn-Betriebs-Budget 1874/75 gegen 73 eine Minder-Einnahme von 11,641 fl. nachweist obgleich das Eisenbahn-Netz sich um 40 Kilometer ausgedehnt hat; als Ursache wird der sehr gestiegene Betriebs-Aufwand angegeben. Das Alulen ist von Seiten der Gläubiger unauffindbar und von Seiten des Schuldners längstens binnen 50 Jahren zu tilgen. Das Bedürfnis berechnet der Finanzminister auf rund 30 Millionen Gulden.

Herr Pfarrer Krummel in Kirnwald überwandte dem Generalstabsmarschall v. Molte vor einiger Zeit das hübsche Gedicht, das er zur Feier der Einweihung der Schwarzwaldbahn wählte und gesungen hatte. Diese Aufmerksamkeit erwiderete der berühmte Strategie durch ein verbindliches Schreiben, in welchem er für das Gedicht „die Schwarzwaldbahn“, welches er mit Vergnügen gelesen, seinen verbindlichsten Dank ausspricht. Auch von Badens Held v. Werder besitzt der selbe einen Autograph. Der General ruht in seinem Dankschreiben an Herrn Pfr. Krummel die Schwarzwaldbahn „ein großes glücklich vollbrachtes, man kann sagen, welthistorisches Werk“.

#### Frankreich.

Die Franzosen brauchen Geld, viel Geld und da suchen sie auch wie andere Leute wo es zu finden ist. Nachdem ein Vorschlag gemacht wurde, die Pianos als Luxus zu besteuern, verfiel in der Nationalversammlung vom 12. d. ein Abgeordneter auf die Kopfbedeckung. Er will den Angstreben zu Leibe. Da die Budgetkommission sich über die Bedeutung des Ausdrucks cheques noch nicht hat klar werden können, so ließ man die Chequessteuer bei Seite und ging zur Salzsteuer über. Diese erfuhr, wie zu erwarten stand, vielfache Angriffe. Zuerst sprach Herr v. Langeril gegen sie. Statt des Salzes ließ derselbe die Luxushütte, sogenanntem Cylinderhut, besteuern und zwar mit 2 Fr. per Hut. Man hat viele Späße über diesen Vorschlag gemacht, sagte der Redner, aber Späße seien sie noch so geistreich, sind keine Gründe. Die Engländer, welche in Steuertaschen mit den Staatsökonomien der Versammlung von Versailles wetteifern können, haben den Hüten eine Steuer auferlegt und Männer wie Pitt, Burke und Canning haben dieselbe bezahlt. Sicher ist auch, daß man dieser Steuer nicht den Vorwurf der Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit machen kann, denn es steht jedem Staatsbürger frei, auf den Luxus eines Cylinderhutes zu verzichten. So Langeril, dessen Antrag aber vor der Versammlung keine Gnade fand.

Der Oberst Stoffel ist am 12. zum ersten Male vom Untersuchungsrichter verhört worden. Er befindet sich in Freiheit, da er seinerzeit die Erlaubnis erhalten hatte, die zweimonatliche Gefängnisstrafe, zu der ihn das Amtsgericht von Versailles verurtheilt, erst später abzuzahlen. In dem jetzt beginnenden Prozeß

(wegen Vernichtung von Depechen, die für Mac-Mahon bestimmt waren) wird Stoffel von Laßau vertheidigt werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Bei Eisenburg entgleiste am 23. Februar durch einen Kreuzzug ein Güterzug. Außer Beschädigung des Wagens und der Brückendielung kein Unglück. — Zu Mainz im Standen am 13. Februar zwei Frauen vor Gericht. Die Eine hatte auf den Nach der Alulen ihrem unruhiger vier Wochen alten Kind Wohnkapseln abgekocht und davon zu trinken gegeben. Das Kind schlief ein und erwachte nicht mehr. Da nicht mit Bestimmtheit behauptet werden konnte, daß der Wohltrank allein die Ursache des Todes gewesen, wurden die Frauen freigesprochen. — In St. Johann-Saarbrücken (Saarland) hat sich eine altkatholische Gemeinde gebildet, die 500 Mitglieder zählt. — In Karlsruhe hat sich ein Polychromer Schrein aus Wyborg in seinem Zimmer erschossen. — In Heidelberg hielten die Bäckerfellen einen Ball ab und da die Bäckermeister auch keine Lust hatten, an den Backtag zu stehen, so wurde in den Blättern angezeigt, daß am nächsten Montag kein Mürbes zu bekommen sei. — In Eisenburg bei Gppingen wurden durch Einsturz einer Sandgrube 11 Personen verschüttet, 6 konnten gerettet werden, 5 Kinder aber wurden als Leichen gefunden. — In Konstanz (Kura) hat ein Bauer 7 Wölfe dadurch getötet, daß er ein Stück mit Stich in geräuchtes Fleisch im Walde aufhangt. — In Pforzheim brach unter einer Brücke das Eis, auf dem sich eine Menge junger Leute vergnügten, 11 fielen in's Wasser, ein Mädchen von 16 Jahren ertrank. — Zu Hünner fielen bei der Gemeinderatswahl 2 Stimmen auf Frauen. Die Eine ist die Tannenwirthin, die Andere d'Esperie. — In Wenkenheim bei Tauberbischofsheim hat ein Mutterschwein 21 lebende Junge geworfen.

Rechte und falsche Böpse. Frau: Mann, gestern, hast Du Dich aber wieder einmal mit einem rechten Böpfe in's Bett gelegt. Ich würde mich schämen! — Mann: Ich mich schämen? Über einen rechten Böpfe braucht man sich nicht zu schämen. Schämt Ihr Euch, Ihr Frauenzimmer, über Eure falschen Böpse, mit denen Ihr Euch, aus Schonung für dieselben, nicht zu Bett legen könni!

#### Malterdingen.

##### Getraut.

30. Oct.	Gottlieb Dages, Küfer mit Rosina Kroiß.
13. Nov.	Georg Jakob Weiser, Weber, mit Catharina Villaredt.
25.	Petrini Köpfer, Fabrikarbeiter, mit Catharina Ernst.
	Gestorben.
16. Oct.	Maria Elisabetha Häfner, 4 J. a.
16.	Carl Bruder, 2 J. a.
77.	Maria Catharina Häfner, 2 J. a.
24.	Luisa Berneidinger, 3 M. a.
24.	Carl Friedrich Kern, 21 T. a.
27.	Friedrich Läuser, 5 M. a.
8. Nov.	Christina Leonhardt, 1½ J. a.
10.	Christina Schmidt, 10 M. a.
11. Dez.	Jakob Friedrich Weiser, 11 M. a.
29.	Carl Friedrich Leonhardt, 6 T. a.

Gregor säumte nicht zu zeigen, daß man sich nicht getrt habe; er schrieb eine Contribution aus, welche die Kräfte der durch den langen Krieg ohnedem verarmten Bürger bei weitem überstieg, und drohte mit Plünderung, wenn sie nicht binnen zwei Tagen erlegt sein würde.

Nach dieser Thase war er sich auf seinen Nappern und ritt mit höhnischen Mienen stolz durch die Straßen; aber an den Fenstern zeigte sich Niemand, die Angst hatte alle Bewohner in das Innere ihrer Häuser verbannt.

Er lenkte sein Thier auf den Markt, wo die Waffen der ausgestellten Hufnäthe in der Morgensonne schimmerten. Sein tüchtiges Auge suchte den Krämer und fand ihn.

Der alte Mann sah mit dem tolligen Kummergesicht gar trübselig unter der schweren Blechhaube hervor, die Helmbarde, zu gewichtig für seinen kraftlosen Arm, schwankte auf seiner Schulter hin und her, und die weiten Stiefel schlitterten um seine Knie.

Es war ein Anblick zum Erbarmen, aber Gregor's Brust war härter als der Stahlkraß darüber. Er ritt dicht vor den Alten hin, daß der Schaum seines unbändigen Hengstes Jesen auf das Lederkoller flog, betrachtete ihn spöttisch von unten bis oben, strich sich den vorstigen Knebelbart und sprach zu dem Rottenmeister:

„Wel'm Satan, Ihr habt einen schrecklichen Kriegermann aus ihm gemacht, man sollte meinen, er sei unter den Waffen und nicht im Kramladen grau geworden. Wie ist's, Freund!“ wandte er sich darauf

zu Eitelwein, „hast Ihr Euch besonnen, und ist Euer störriger Sinn gebrochen?“

Mit der Würde, welche verhöhnte und mishandelte Jugend dem triumphirenden Laster gegenüber stets bewahrt, blickte Eitelwein dem Unhold in's freche Antlitz, und würdigte ihn keiner Antwort.

Gregor drückte aus innerem Grimm dem unschuldigen Noß die Weichen, daß es schnaubend aufbaumte; dann warf er es herum und rief, mit schlecht verhebter Wut zurückblickend: „ich mache Dich noch kire!“ Und zu dem Rottenmeister: „dem Alten nichts geschenkt im Dienst, er thut ihn wie die Andern!“

„Soll geliehen!“ rief Dieser dem Begreitenden nach.

Um diele Zeit sprach ein unanständlicher Gaß in der Herberge zum weißen Adler ein, ein junger Mensch in den Zwanzigen, schwächlich und elend von Gestalt, an einem Fuße lähm, dazu nur mit einem Auge sehend, den; das andere war durch ein schwarzes Pflaster dem Lichte verschlossen, und eine Schwarze schlecht gehext, zerhieß seine linke Wange. Alte, schlecht gefügte Kleider von verschossener Farbe machten seine Bedeckung aus.

Die Wirthin, eine wohlgenährte Witwe, war zwar sonst nicht gewohnt, vornehme Gäste bei sich zu sehen, denn meist kamen Tagelöhner, reisende Handwerksgesellen und Spielerleute bei ihr ein; doch dieser Anförmling schien ihr wenig zu gefallen, und sie wies ihn an einen Tisch zunächst der Thüre, wo sie aus Mitleid bisweilen Bettler ihre Almosen verzehren liß.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

### Lieferung von Straßenmaterial.

Die Lieferung und Zubereitung des Materials zur Unterhaltung unserer Landstraßen und zwar für die beiden Jahre 1874 und 1875 werden wir öffentlich versteigern wie folgt:

#### Im Rathaus zu Kenzingen

Montag, den 2. März d. J., Vormittags 9 Uhr, Straße Nr. 1. Strecke von der Bleibachbrücke bei Herbolzheim bis zur Inspektionsgrenze bei Gundelfingen.

Straße Nr. 36. Strecke von Emmendingen bis Bleibach.

Straße Nr. 37. Von Gundelfingen nach Waldkirch.

Straße Nr. 113. Strecke von Mästerdingen bis Königshaffhausen.

Straße Nr. 114. Strecke von Mündingen bis Gießlingen.

Straße Nr. 118. Von Kenzingen bis zur Weiszweiler Schiffbrücke.

Straße Nr. 120. Von Hirsch in Denzlingen nach der Eisenbahnhaltung alba.

Straße Nr. 246. Von Riegel bis Gießlingen.

#### Im Rathaus zu Ettenheim

Donnerstag, den 5. März d. J., Vormittags 9 Uhr

Straße Nr. 1. Strecke von Kuppenheim bis zur Bleibachbrücke bei Herbolzheim

Straße Nr. 33. Von Ettenheim nach Schweighausen.

Straße Nr. 122. Von Schweighausen nach Ördelbach.

Straße Nr. 124. Von Ettenheim nach der Rheinauer Schiffbrücke.

#### Im Sonnenwirthshaus zu Bleibach

Dienstag, den 10. März, Vormittags 9 Uhr,

Straße Nr. 56. Strecke von Bleibach bis Höfingen.

Straße Nr. 38. Von Bleibach nach Gütenbach.

Straße Nr. 102. Von Elzach über Prechtal bis zur Mühlbacher Grenze.

#### Im Kronenwirthshaus zu Oberschaffhausen

Samstag, den 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

Straße Nr. 114. Von Gießlingen über Oberschaffhausen nach Breisach.

Straße Nr. 115. Von Oberschaffhausen nach Gottenheim.

Straße Nr. 174. Von Oberschaffhausen nach Burtheim.

Emmendingen, den 16. Februar 1874.

#### Gr. Wasser- & Straßenbau-Inspektion.

#### Bünder.

## Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsgang des Jahres 1873 und Stand pr. 31. Dezember 1873.

Der Zugang des Jahres 1873 hat alle früheren Jahraänge übertrffen.

Anträge kamen ein: 3065 mit fl. 7,741,600.

Die Zahl der Versicherten stieg von . . . . . 20,340 Personen auf 22,024.

Der Versicherungssumme stieg von . . . . fl. 41,739,700. auf fl. 46,936,600.

„effektive Prämien-Einnahme stieg von . . . . fl. 1,394,386. „ fl. 1,576,000.

„Sterblichkeit günstig, es starben 231 Personen mit . . . . fl. 414,300.

Seit dem Besetzen der Bank wurden 1616 Sterbefälle mit fl. 3,103,114 abgefertigt.

Die Rechnungs-Ergebnisse werden wir, sobald der Abschluß beendigt ist, ebenfalls zur Bereitstellung bringen, vorläufig aber können wir jetzt schon erklären, daß dieselben durchaus ausgewassen und unseren Versicherten wiederum eine reiche Dividende sichern werden. — Zu weiterem Beitrug laden ein:

#### A. Ziller in Emmendingen.

Ein einföckiges

#### Wohnhaus

früher dem Mr. Zimmerman gebürg, mit Scheuer und Stallung neu

gebaut und Alles unter einem Dach nebst

Küche, Bühne, Keller, Scheuer u. Stallung

Garten hat sofort zu vermieten. Bitte

fragen bei der Exped.

#### Christian Bössinger

#### in Wasser.

Frisch gewässerte

#### Stockfische

bei C. F. Rist.

Von heute an bis Ostern täglich frisch

gewässerte

#### Stockfische

bei Jos. Bumüller.

Malterdingen.

J. Rapp,

Tapzier.

Universitätsstraße Nr. 3

Freiburg.

Anzeigen werden mit  
3 fr. die gesp. Seite  
berechnet.  
Erscheint Dienstags,  
Donnerstags u. Sam-  
tags.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbatt  
für die Nentler Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

1874.

Nro. 24. Dienstag, den 24. Februar

## Der badische Landtag.

Die Zusammenstellung der zweiten Kammer.

Das Gefühl, daß der Herrschaftsstand des Großherzogthums Baden als eines zum deutschen Reiche gehörigen Staates wesentlich abhängig sei von einer guten, die wirtschaftlichen und die Culturbedürfnisse des Volkes befriedigenden Verwaltung und von einer tüchtigen Volksvertretung, welche in allen wichtigen Angelegenheiten den gerechten Wünschen des Volkes einen wirklichen Ausdruck verleiht und in selbstständiger Weise mit der Regierung zum Besten des Landes zusammenwirkt, — dieses Gefühl ist zur Zeit überall im Lande, wie auf dem Landtag, in bewußter Stärke vorhanden. Naturgemäß entscheidet die zweite Kammer vorzüglich den Charakter und die Bedeutung des Landtags.

Als im vorigen Herbst mehr als die Hälfte der Mitglieder der zweiten Kammer neu gewählt wurden, hörte man zuweilen die Befürchtung aussprechen, man laufe Gefahr, entweder eine „Beamtenkammer“ oder eine „Bauernkammer“ zu erhalten. Diese Befürchtung ist durch die Wahlen widerlegt worden. Allerdings gibt es in der Kammer eine ziemliche Anzahl von Beamten. Wir sehen dabei ganz ab von den Ministern, deren Bedeutung größer ist in der Eigenschaft als Regierungsvertreter als auf den Bänken und in den Commissionen der Volksvertrater. Aber jene Beamten erhöhen durch ihre Intelligenz, Geschäftskunde und Arbeitskraft doch die Bedeutung der Kammer sehr wesentlich, und das Volk hat bei seinen Wahlen von Beamten doch zugleich gezeigt, daß es auch die Unabhängigkeit des Charakters zu würdigen weiß. Wir brauchen nur an die Haltung des Oberstaatsanwalts Bender in dem Kirchengesetz und des Oberamtmann Zoos in dem Schulgesetz beispielweise zu erinnern, um diese Selbstständigkeit, für welche in den früheren Landtagen der Abgeordnete Kieser seinen Collegen ein leuchtendes Vorbild geworden ist, klar darzulegen. Es genügt, im Allgemeinen die Thatfrage zu bezeichnen, daß die Beamten in der Kammer durchweg den Pflichten eines Volksvertreters sich wohl bewußt sind.

Eine Kammer, in welcher einfache Bürger und Landwirthe nicht eine erheblichere Zahl von Stimmen inne hätten, wäre keine wahre Volksvertretung. Wir sehen mit Befriedigung, daß ziemlich viele Mitglieder dieser großen Volksklassen in die Kammer gewählt worden sind. Eine einseitige und ausgeschließliche Herrschaft dieses Elements wäre aber nicht förderlich für den Einfluss auf die Geschäfte. Das ist es, was durch den geringfügigen Ausdruck der Bauernkammer gemeint war. Wir wünschen der Kammer Glück, daß dieses Element in hinreichendem Maße vertreten ist.

Wochenschau.

Die badischen Kammern haben vor ihrem Zusammentreffen über die Ergänzung der Kirchengesetze definitive Beschlüsse gefaßt, indem die zweite Kammer den von der anderen beschlossenen, im Ganzen aber unwesentlichen Änderungen zugestimmt hat. Die Verkündigung der neuen Bestimmungen wird nicht lange auf sich warten lassen. Nachdem das Kapitelsvariat und zwar wohl auf von Rom ergangene Weisung gegen die neuen Gesetzentwürfe protest eingelebt hat, wird dies zur Folge haben, daß auch in Baden das strafgerichtliche Verfahren gegen gesetzesunreue Geistliche seinen Lauf nehmen muß. Hoffen wir, daß die gesunde Vernunft die Oberhand gewinnt und die Zahl der Geistlichen, welche nach der Auszeichnung eines wohlseelen Märtyrthums geizten, eine kleine bleibt.

Zum deutschen Reichstage ist das Militärgefech der Berathung unterzogen worden. Feldmarschall Graf

„Ja.“

„Dann nehmt Euch in Acht, 's sind Schweden in der Stadt.“  
„Mir werden sie kein Leid zufügen, bin geschlagen genug. Doch saget mir, wie heißt der Bürgermeister?“

„Adolf, ein gar braver Herr. Was wolltet Ihr bei ihm?“  
„Vielleicht gibt er mir ein Gehrgeld, daß ich heim nach Sachsen komme.“

„Das tut er gewiß; und da“ — sie legte ihm den Albus wieder hin; „Euer Bier soll nichts kosten.“

„Gott's Lohn“, dankte Jener, und steckte das Geld ein.  
„Schel“, fuhr die Wirthin fort, „eben marschierten die Schweden vorbei; Ihr werdet gut thun, wenn Ihr bleibt, bis sie vorüber sind.“

Der Gast trat an's Fenster und erblickte den Hauptmann Gregor, der sich auf seinem schwarzen Hengst vor dem Dragonerstall herumzettelte; bei seinem Anblick schaute er zusammen und sagte leise: „er ist's!“

Dann kamen die Fußknäcke; unter ihnen schleppte sich Tschwein in der Last seiner Waffen einher; da saß der junge Mensch zurück auf die Bank und ward tödenbleich.

„Was sieht Euch an?“ fragte die Wirthin, deren Güte und Mäßigkeit erwacht war.

„Nichts. — Hab' einen weiten Weg gemacht und bin müde.“  
„Doch Gott erbarme!“ rief die Frau, als auch sie den Krieger erblickte. „Rüst der Himmel solch' Unrecht zu.“

## Holzversteigerung.

Aus den Thenenbacher Domänen-  
Waldungen  
District Brudergarten:

werden bis  
Donnerstag, 26. Februar ds. Js.  
nachstehende Hölzer mit einem Zahlungs-  
termin bis 1. Oktober d. J. öffentlich ver-  
steigert.

71 Ster buches, 10 Ster eichenes, 22  
91 Ster gemischtes und birkenes, 22  
Ster tannenes Scheitholz, 51 Ster  
birkenes, 110 Ster gemischtes und  
birkenes, 24 Ster tannenes Röll- u.  
Prügelholz, 1600 Stück buchene, 2400  
Stück gemischte und tannene Wellen,  
1 Stück Schlagabbaum.

12 Stamm eichenes, 44 Stamm tannenes,  
12 Stamm forlenes Bau- und Nutz-  
holz, 6 Stück tannene Sägklöze, 144  
Stück tannene Grätsch u. Telegraphen-  
Stangen.

Zusammenkunst früh 9 Uhr im Holz-  
schlag, unweit der Pflanzschule.

Emmendingen, 18. Februar 1874.  
Groß Bezirksförstei.  
Fischer.

## Holzversteigerung.

Aus den Freiherrlich von Blitters-  
dorff'schen Waldungen bei Kuppenbach,  
werden die nachstehenden Hölzer mit einem  
entsprechenden Zahlungsstermin öffentlich ver-  
steigert:

Dienstag, den 24. Februar 1874

45 Ster buches, forlenes u. gemischtes  
Scheitholz, 60 Ster buches, forlenes  
und gemischtes Röll- und Prügelholz,  
5000 Stück buchene, forlene und ge-  
mischte Wellen, und

8 Stamm tannenes, 12 Stamm forlenes  
Bauholz, 8 Stück eichene und lindene  
Nutzholzklöze und 1 starker Kirsch-  
baum.

Zusammenkunst früh 9 Uhr auf dem  
zum Walde führenden, neu angelegten Holz-  
abfuhrweg unweit dem Hofgebäude.

Kuppenbach, den 17. Februar 1874.

Die Gutsverwaltung.

## Steigerungs-Aufkündigung und Accordbegehung.

Die hiesige Stadt beabsichtigt eine Partie  
s. g. Abräume in der städtischen Kalkstein-  
grube entfernen, die Felswände zugänglich  
zu machen und blos legen zu lassen.

Diese Arbeit wird bis künftigen

Samstag, den 21. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr  
auf dem Platz selbst, öffentlich an den  
Wahlstuhmenden versteigert. Auch soll die  
Grube einem soliden Mann zum künftigen  
Betrieb übergeben werden, weshalb Lust-  
tragende zur Anmeldung aufgefordert werden.

Emmendingen 17. Februar 1874.  
Gemeinderath.

Wenzler.

In der Pfarrzehntkasse Malter-  
dingen liegen

400 fl.

gesetzliche Versicherung zum Ausleihen  
ver-  
Malterdingen, 12. Februar 1874.  
Leonhardt, Rechner.

## Holzversteigerung.

Nro. 117. Aus Domänenwaleungen ver-  
steigern wir losweise und mit unverzins-  
licher Vorfrist bis 1. September d. J.

Donnerstag, 26. d. Mts.

Mittags 10 Uh.  
im Badwirthshaus zur Arche  
in Waldkirch

aus District Engewald:

3 Erlen, 1 Linde, 1 tannene Sägklotze, 19 tannene  
Baumstämme, 8 Ster buches, 15  
Ster tannenes Scheitholz, 2 Ster  
birkenes, 9 Ster tannenes Prügelholz  
und 3275 Stück gemischte Wellen,

aus District Kastelwald:

14 tannene Sägklotze, 21 tannene, 1  
forlene Sägklotze, 255 tannene, 31  
forlene Baumstämme, 6 tannene Bau-  
stangen, 100 tannene Gerüststangen,  
25 sichtene Hopfenstangen 1 Klasse,  
4 Ster buches, 24 Ster tannenes  
Scheitholz, 25 Ster tannenes Prügel-  
holz, 1950 tannene Wellen und 2  
Loose Abfallkreis.

Domänenwaleuter Blattmann in  
Waldkirch wird das Holz vor der Ver-  
steigerung auf Verlangen vorzeigen.

Waldkirch, 13. Februar 1874.

Groß. Bezirksförstei.

Kutina.

## Kriegerverein Emmendingen.

Sonntag, den 22. ds. Mts.,

Mittags 2 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Emmendinger Naturbleiche.

Meine Bleiche ist eröffnet. Bleichgegenstände können auf meinen  
Niederlagen sowie auf der Bleiche selbst abgegeben werden.

Durch vergrößerte und verbesserte Einrichtungen bin ich in den  
Stand gesetzt, bei der vorzüglichsten Bleichart auch schneller als bis-  
her bedienen zu können und leiste Ersatz für jeden Schaden, ausge-  
nommen Wetterbeschädigungen.

## J. Leininger.

## Arabische Guimmiungeli

bereitet von W. Stuppel & Comp. in Alpirsbach  
von hohem königlichem Ministerium des Innern begutachtet. Merklich  
empfohlen bei Catarrh, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung  
der Atemorgane.

Zu beziehen durch alle Apotheken des Inz und Auslandes.

Vorrätig in Emmendingen bei Otto Nist.

## Nähmaschinenlager

amerikanischer, deutscher und französischer Fabrikate  
der besten Systeme für Familie und Gewerbetreibende  
mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungserleichterung. Reparaturen prompt und billig.

Aug. Mappes,  
Heidelberg.

Niederlage in Emmendingen bei Herrn  
E. Lanz.

400 fl.

gesetzliche Versicherung zum Ausleihen  
ver-  
Malterdingen, 12. Februar 1874.  
Leonhardt, Rechner.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Müller in Emmendingen.

Bestellungen sind aus-  
wärtig bei Käfern, Post-  
anstalten und in bie-  
s. Postbüro zu 38 fr. viertel-  
jährlich zu machen.

## Holländische fl. 2<sup>1/2</sup>

zu 2 fl. 26 kr.

Oesterreich. fl. 1 zu fl. 1. 5

Oesterreich. 6 kr. zu 4 kr.

wechselt aus gegen baar

Jonas Wertheimer,

Nieder-Emmendingen.

Das Einrahmen der Bilder, Port-  
raits, Kränze u. s. w. wird bei  
mir pünktlich u. sauber besorgt wo zu sich  
bestens empfiehlt

F. Fröhlich,  
Buchbinder.

## 72 Stühle,

weiß, Ahorn, besonders für Kirchstühlen  
geeignet, hat billig zu verkaufen.

Karl Fried. Lapp,  
Schreiner in der Oberstadt.

## Eine Kommode

mit 4 Schubladen, von Nußbaumholz, poliert  
und nach neuster Haag, sowie

## 2 einhüorige Kleiderkästen

hat billig zu verkaufen.

Karl Fried. Lapp,  
Schreiner in der Oberstadt.

## Gefunden

ein schönes Taschenmesser mit mehreren  
Klingen. Taschel kann gegen Entrichtung  
der Einrückungsgebühr bei Meissner Fuchs  
in Empfang genommen werden.

## Emmendinger Naturbleiche.

Meine Bleiche ist eröffnet. Bleichgegenstände können auf meinen  
Niederlagen sowie auf der Bleiche selbst abgegeben werden.

Durch vergrößerte und verbesserte Einrichtungen bin ich in den  
Stand gesetzt, bei der vorzüglichsten Bleichart auch schneller als bis-  
her bedienen zu können und leiste Ersatz für jeden Schaden, ausge-  
nommen Wetterbeschädigungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken des Inz und Auslandes.

Vorrätig in Emmendingen bei Otto Nist.



Reaktion, Druck und Verlag von A. Müller in Emmendingen.